

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandsemester im Sommer 23 in Helsinki

Zeitraum: Januar-Juni 2023

Universität: Aalto Universität (School of Science)

Organisation: Nachdem ich in Göttingen den Platz an der Aalto Universität zugesichert bekommen habe, hat es tatsächlich noch einmal ein halbes Jahr gedauert, bis sich die finnische Uni mit weiteren Informationen bei mir gemeldet hat. Das lag aber auch daran, dass die Semesterzeiträume zu anderen Zeiten stattfinden als in Deutschland, das winter term findet von August bis Dezember, der summer term, für den ich mich beworben habe, von Januar bis Juli statt. Ab September kamen dann aber alle wichtigen Infos und Daten und ich konnte anfangen zu planen! Generell habe ich die Organisation und Kommunikation von beiden Universitäten als sehr unkompliziert und angenehm empfunden. Grundsätzlich kann man auch definitiv darauf verzichten, im Vorfeld finnisch zu lernen! So gut wie alle Finnen sprechen nahezu perfektes Englisch und die finnische Sprache ist sehr kontraintuitiv, da sie nahezu keine Gemeinsamkeiten mit der deutschen oder anderen romanischen Sprachen hat. Die Aalto Universität bietet aber finnische Sprachkurse an, falls man trotzdem Interesse daran haben sollte, ein bisschen in die Sprache reinzuspuckern!

Wohnungssituation: Von Seiten der Aalto Universität werden zwei Partnerschaften angeboten: Einmal mit dem Wohnheimkomplex Hoas sowie der Studentenvereinigung AYY, welche beide in Campusnähe für Studenten gut bezahlbare Wohnungen anbieten. Ich habe mich direkt, nachdem ich im September die Infos von der Uni bekommen habe, bei beiden Organisationen beworben. Einen Platz angeboten bekommen habe ich aber erst Mitte Dezember, also gute zwei Wochen vor Antritt des Auslandsemesters, dementsprechend waren die Wochen davor ein wenig stressig und mit Unsicherheit verbunden. Parallel sollte man also darüber nachdenken, sich auch auf dem normalen Wohnungsmarkt in Helsinki/Espoo zu bewerben, was dann aber schnell auch deutlich teurer werden kann. Ich habe für mein möbliertes Hoas Apartment rund 400 Euro pro Monat bezahlt, womit ich sehr zufrieden gewesen bin.

Aalto Universität: Die Universität ist sehr modern und eindeutig darauf ausgerichtet, dass Studenten die größtmögliche Unterstützung beim Lernen bekommen. Es gibt unzählige gut ausgestattete Lernräume, kostenlos nutzbare hochmoderne PCs und Laptops und generell merkt man der Uni und der Lehre in Finnland an, dass viel Geld in Bildung investiert wird. Die Vorlesungen unterschieden sich vom Stil sehr im Vergleich zu Göttingen, so werden die meisten Vorlesungen in kleinen Gruppen abgehalten, in denen dann auf einer viel persönlicheren Basis diskutiert und gelernt wird. Ich habe zudem in keinem einzigen Modul eine Klausur geschrieben, die Prüfungsleistungen sind vielmehr Präsentationen und Hausarbeiten. Das kam mir persönlich sehr entgegen, da ich so im Semester viel Zeit für meine Freunde und Reisen hatte. In den meisten Modulen besteht aber Anwesenheitspflicht! Der Campus ist direkt an einem wunderschönen See in Espoo gelegen und bietet viele Park- und Grünflächen, auf denen man nach Vorlesungen mit seinen Freunden und Kommilitonen entspannen kann. Viele der Studenten, die das Glück hatten, direkt auf dem Campus eine Wohnung zu bekommen, verlassen diesen kaum noch, da er wie eine kleine Stadt ist, die von Supermärkten über Restaurants bis zum Friseur alles bietet. Ich persönlich habe immer gerne Zeit dort verbracht und mich dort auch sehr wohl gefühlt.

Innerhalb der drei Fakultäten (School of Business, Science und Arts) werden die Studenten je nach Studiengang in Gilden eingeteilt. Insgesamt gibt es über 15 verschiedene Gilden, die alle einen

unterschiedlichen Overall haben und so erkennbar sind. Den Overall der eigenen Gilde kann man sich übrigens auch als Austauschstudent kaufen (wenn man Lust hat, sich ein bisschen auf die finnische Studentenkultur einzulassen). Dies ist nicht nur an der Aalto Universität so, sondern generell ein großer Teil der finnischen Studentenkultur. Meine Gilde wurde Prodeko genannt und hat sich aus Studenten der Wirtschaftswissenschaften und des Ingenieurwesens zusammengesetzt. Innerhalb der Gilden besteht gerade unter den Austauschstudenten ein großer Zusammenhalt, weswegen es sich definitiv lohnt, gerade am Anfang alle Veranstaltungen mitzunehmen und dort möglichst viele Leute kennenzulernen.

Ich hatte anfangs Respekt davor, wie viele Kurse ich als Bachelorstudent tatsächlich belegen kann, da in Göttingen der Hinweis vermerkt ist, dass es sich hauptsächlich um Masterkurse handelt. Letztendendes habe ich aber 10 CP an Bachelorkursen und 10 CP an Masterkursen belegt und konnte mir alles problemlos in Göttingen anrechnen lassen. Ich habe die Lehre als sehr gut und hochwertig empfunden und habe insbesondere den Unterricht in kleinen Arbeitsgruppen als eine schöne Abwechslung zu den überfüllten Hörsälen in Deutschland wahrgenommen.

Studentenleben: Das Studentenleben hat das Auslandssemester für mich extrem bereichert. Gerade das Campusleben kann man eigentlich mit keiner Uni in Deutschland vergleichen, es ähnelt eher dem in den USA. Dadurch, dass der Campus wie eine kleine Stadt aufgebaut ist, haben auf dem Campus auch viele Events und Partys stattgefunden, was so in dieser Form für mich neu gewesen ist. Gerade am Anfang des Semesters konnte man gut und gerne jeden Tag an einem anderen Event teilnehmen, welche von Saunaevents über Sportfeste bis hin zu Bierpongturnieren eine breite Palette an Inhalten und Interessen abgedeckt hat. Meiner Meinung nach hat diese Vielzahl an Freizeitaktivitäten, die einem Seitens der Uni und auch der studentischen Organisationen geboten worden sind, einen wesentlichen Anteil daran gehabt, dass mir dieses Semester so großen Spaß gemacht hat!

Reisen: Durch das universitäre System, welches auf Klausuren verzichtet und mehr Wert auf Abgaben und Essays legt, habe ich während des Semesters viel Freizeit gehabt, welche ich auch zu großen Teilen fürs Reisen genutzt habe. Zunächst bin ich im Februar über die Uni organisiert eine Woche nach Lappland gefahren, wo ich zwar leider keine Polarlichter gesehen habe (das konnte ich dann aber zum Glück später in Helsinki nachholen!), aber unter anderem auf einem Huskyschlitten gefahren und im Polarmeer geschwommen bin. Ebenfalls im Februar bin ich mit ein paar Freunden selbstorganisiert mit der Fähre für ein Wochenende in die estnische Hauptstadt Tallinn gefahren, was pro Fahrt tatsächlich nur ungefähr zwei Stunden dauert und sehr günstig ist. Im April wurde über die Uni eine Kreuzfahrt für ein Wochenende nach Stockholm organisiert, bei der man mit über 1000 Studenten aus den nordischen Ländern, die Möglichkeit bekommen hat, die schwedische Hauptstadt zu besuchen. Ebenfalls im April bin ich mit vier Freunden für eine Woche nach Riga und Vilnius gereist, was ich ebenfalls uneingeschränkt empfehlen kann, da Flüge dorthin sehr günstig sind und zumindest ich persönlich noch keine Berührungspunkte mit den baltischen Ländern gehabt habe, was sich für mich sehr bereichernd angefühlt hat. Mein persönliches Highlight des Semesters war jedoch die Reise im Mai, bei welcher ich über die Uni organisiert mit vielen Freunden die Möglichkeit gehabt habe, die norwegische Inselgruppe Lofoten zu besuchen, was einer der schönsten und unberührtesten Orte gewesen ist, die ich je gesehen habe. Zusätzlich bin ich noch jeweils ein Wochenende im März und Mai privat mit einer großen Gruppe in ein Ferienhaus am See gefahren, welche man sich in Finnland wirklich günstig mieten kann.

Fazit: Das Auslandssemester in Finnland war das mit Abstand schönste Semester, welches ich bisher erlebt habe, da ich hier für mich persönlich eine perfekte Mischung aus guten Freunden, einer qualitativ hochwertigen Lehre und vielen Reisen hatte. Ich habe den Eindruck bekommen, dass ich Finnland sehr gut kennengelernt habe und auch den anderen Kulturen, die durch meine internationalen Freunde in meinen Alltag eingebracht wurden, verbunden bleiben werde. Es ist

generell schwierig, die Erasmuserfahrung zu beschreiben ohne kitschig zu klingen, aber das Freiheitsgefühl verbunden mit den täglich neuen Erfahrungen ist ein Erlebnis, welches man nach Möglichkeit mindestens einmal in seinem Leben gemacht haben sollte. Sollte jemand noch Fragen haben oder sich generell ein bisschen mit mir über sein bevorstehendes Auslandssemester mit mir austauschen möchte, könnt ihr euch gerne jederzeit bei den Erasmus Verantwortlichen meine Kontaktdaten geben lassen!